



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

101 (1.3.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291394)

Flottenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15, Bernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Flottenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. ...

Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. ...

Abend-Ausgabe A

9. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 101

Mittwoch, 1. März 1939

„Flieger müssen ganze Kerle sein!“

Generalfeldmarschall Göring zum „Tag der Luftwaffe“

Opposition gegen Roosevelts üble Kriegshetze wird immer stärker

Mitreißender Appell an die Jugend

„Ich kann und will nur Freiwillige haben“

DNB Berlin, 1. März.

Am Anlaß des Tages der Luftwaffe sprach der Schöpfer dieses jüngsten der drei Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Göring, über alle deutschen Sender. Seine Ansprache wurde im Gemeinschaftsempfang in allen Städten der Luftwaffe und in allen deutschen Schulen gehört.

Generalfeldmarschall Göring führte u. a. aus: Der 1. März ist ein Ehrentag der deutschen Luftwaffe. Er ist ein Gedenktag für die ganze deutsche Nation, denn heute vor vier Jahren freuten die ersten deutschen Flugzeuge unserer neugeschaffenen deutschen Luftwaffe über unserem Land, hubelnd begrüßt von dem Volk, das in langer Knechtschaft auf dieser Erde geliebt hat, was es bedeutet, inmitten einer hochgerühmten Welt wieder zu sein. Der 1. März 1935 verkündete dem deutschen Volk und aller Welt: Der Führer hat in führender Entschlossenheit den wehrpolitischen Schlüssel unter die politische Schwach von 1918/19 gezogen. Er hatte ein starkes Schwert geschmiedet, damit das deutsche Volk seine unveränderliche vitale Lebenskraft von selbst zu wahren vermöge.

Seit jenem denkwürdigen Tage habe ich, der Wächter des Führers folgend, mit meinen Mitarbeitern die moderne Luftwaffe, die eine Nation bestehn kann, in bestmöglicher Tempo aufgebaut. In enger Verbundenheit

mit den anderen Wehrmachtsteilen haben wir Männer der Luftwaffe den ehernen Schild geschaffen, unter dessen Schutz sich jetzt die deutsche Arbeit ungestört entfalten und entwickeln kann. Und wie wäre es dem Führer möglich gewesen, die deutsche Heimat trotz der Wucht weiter Armeen des Auslandes ins Reich heimzuführen und mit der Gründung Großdeutschlands den Traum vieler Generationen zu erfüllen? Wie hätten ohne Schwertschlag die süddeutschen Volksgenossen aus Unterdrückung und Terror befreit werden können, wenn er nicht zuvor in seiner genialen staatsmännischen Voraussicht die Kraft der Nation

für den Aufbau einer umfassenden Reichsverteidigung eingesetzt hätte?

Sie schreckt die Feinde

Ich bin stolz darauf, daß die deutsche Luftwaffe der schöpferischen Staatskunst des Führers als schlagkräftiges Instrument gedient hat. Ich weiß auch, daß gerade unsere herrliche Waffe bei allen Ueberlegungen krieglasterner Auslandsdemagogen eine sehr bemerkenswerte Rolle gespielt hat und weiterhin spielen wird. Dem Starken raubt man nicht so leicht den Frieden wie einst dem Schwachen. Es wäre daher falsch, sich mit den erzielten Erfolgen zufriedenzugeben. Das würde Rückschritt bedeuten; denn wir dürfen uns darüber nicht täuschen, die weltpolitische Lage ist verworren und reich an Spannungen.

Entscheidend ist und bleibt auch hier allein der Einsatz des Menschen. Auch so gutes Ma-

terial, noch so hervorragende Flugzeuge sind wertlos, wenn sie nicht von Männern mit unerschrockenem Herzen und fester Hand bedient werden. Das gilt besonders für die Luftwaffe. Keine Waffe braucht Kühnheit, Begeisterungsfähigkeit und Stärke des Charakters notwendiger als unsere. Unsere Waffe ist jung, und sie braucht Jugend. Nirgendwo bietet sich einem Freiwilligen in höherem Grade die Gelegenheit, die Tugenden des Mannes zu üben, opferbereiter Nationalsozialist zu sein und in Pflichterfüllung bestes deutsches Soldatentum zu entwickeln und zu bewahren.

Die Auslese der Besten

Ich bin glücklich darüber, daß die Besten aus der jungen Mannschaft des Volkes immer wieder zu den Formationen meiner Luftwaffe drängen. Ich kann und will nur Freiwillige haben. Die Sehnsucht, fliegen zu können, lebt heute in jedem kernigen deutschen Jungen, so wie diese Sehnsucht einst durch Jahrtausende befeelt hat.

Sie ist so groß, diese Sehnsucht, so sehr viel größer, als die ältere Generation vielleicht ahnt. Ich habe diese Sehnsucht stets gehabt. Sie hat die deutsche Jugend zur Segelfliegerei getrieben, selbst in den Jahren der deutschen Schmach und Schande, als Materialismus und eitle Gewinnsucht sich ausbreiteten. Man spricht nur von Gefahren und Opfern, die der Fliegerdienst in der Luftwaffe fordert. Gewiß, Gefahren sind vorhanden, wo aber wären sie im Zeitalter der Technik nicht? Man denke nur an den starken Verkehr unserer Großstädte. Gefunde Jugend trotz solchen Gefahren und der Umfang der Ge-

Madrid erwartet die Befreier

Unter dem Druck unerhörten Terrors

DNB Bilbao, 1. März.

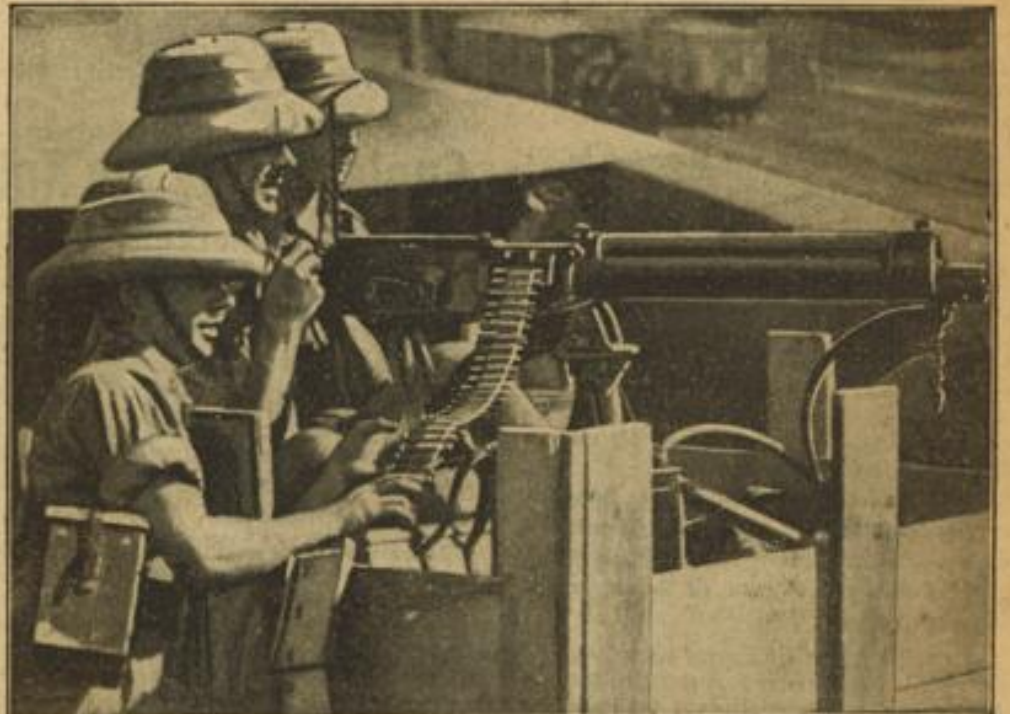
In Toledo treffen ständig zahlreiche Ueberläufer aus Madrid ein. Es handelt sich in fast allen Fällen um friedliche Einwohner der Stadt, die den dort herrschenden furchtbaren Terror der Volkswaffen nicht länger aushalten konnten und an unbewachten Stellen der Front zu den Nationalspaniern überliefen.

Die Ueberläufer berichten übereinstimmend von der beispiellosen Niedergeschlagenheit in

Madrid. Alle Einwohner sind mit Gewalt zu irgendwelchen Kriegsarbeiten geprügelt worden und stehen unter der Aufsicht besonderer roter Terrorgruppen, die auch in der Stadt den gesamten Polizeidienst versehen. Uebereinstimmend gibt man der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Fall Madrids in den nächsten Tagen erfolgen wird. Unter den Einwohnern werden jetzt schon allgem. geheime Vorbereitungen für den festlichen Empfang der nationalspanischen Truppen getroffen.



Der Führer bei der Eröffnung der Ausstellung Altjapanische Kunst (Scherl-Bilderdienst-M.) Im Deutschen Museum in Berlin wurde in Anwesenheit des Führers die Ausstellung Altjapanische Kunst eröffnet. Der Führer beim Verlassen des Museums nach der Eröffnungsfest. Links von ihm die Reichsminister Rust und v. Ribbentrop; rechts Generalfeldmarschall Göring.



So bewachen die Engländer die arabischen Gefangenentransporte (Scherl-Bilderdienst-M.) Arabische Freischärler, die in Kairo (Ägypten) festgenommen und nach Jerusalem gebracht worden waren, wurden von den britischen Soldaten mit schußbereiten MGs schärfstens überwacht. In Jerusalem erwarten die Araber ihre Aburteilung durch die britischen Behörden.

Vertical text on the left margin: 'ST und!', 'tel', 'n Haus', 'rmüsse', '1,10', 'gkeiten', 'E', '0,30 Uhr', 'ation', 'n seiner', 'red', 'beliebt', 'nen an:', 'sp.', 'rgs', 'rings', 'n', 'Kurbus', 'A Uhr', 'ung', 'd 22009', 'ONTAG', '6', 'NKEZ', 'ermann', 'dem Staat', 'Mit: Kurt B.', 'Berger: Willi', 'Bergmann:', 'una: Ernst', 'Belanda: W.', 'Kauf: Wilber:', 'Stamborg', 'Reep: Verico', 'Reich: Wiland', 'Schrodt: Ernst', 'Gottlieb: Veronik', 'und: Berthold', 'W. M. G.', 'Verantwortung', 'be: Weinheim', 'Münster: Ber', 'en: Gleditsch', 'über: 46 500', 'über: 7 500', 'über: 4 000', 'über: 58 000'

fahrt wird ja auch sehr oft übertrieben. Führernachwuchs und Führerauslese sind für die Luftwaffe besonders wichtig. Flieger werden ist nicht das Vorrecht irgendeiner Gesellschaftsschicht.

„Der Kerl allein entscheidet“

Ich habe stets besonderen Wert darauf gelegt, ein Offizierskorps zu haben, das sich in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft einfügt und in enger Tatkraft mit den Volksgenossen bleibt. Darum ist die Offizierslaufbahn in der Luftwaffe dem Nachwuchs aller Volksschichten gleichermäßen offen, besonders aber denen, die sich durch Kühnheit und Einsatzbereitschaft auszeichnen und damit weitmachen, was sie da und dort auf der Schulbank vielleicht nicht mitbekommen haben. Bei mir entscheidet nicht das Wissen, sondern der Kerl allein.

Entscheidend ist, ob der junge Mann ein ganzer Kerl ist. Kann er etwas leisten, besitzt er Charakter? Das sind die Fragen, wie wir sie stellen werden.

Keinends gibt es eine frohere und engere Kameradschaft, als in den Standorten der Luftwaffe. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind für Offiziersanwärter, wie ich eben schon sagte, und für junge Offiziere außerordentliche.

Bei uns entscheiden nicht die irdischen Güter, sondern bei uns entscheiden allein die Ehre und der Ruhm und der Dienst für das Vaterland.

Unsere schöne stolze Waffe wird stets die Vegetierung unserer wehrfähigen Jungmannschaft entsaften. Wie viel Gesunde von Jungen erhalte ich an jedem einzelnen Termin, die bei ihrem kühnen Streben, Flieger zu werden, auf irgendwelche Schwierigkeiten oder auf Unverständnis und unnütze Befürchtungen im Elternhaus stoßen. Ich lasse solche Gesunde stets genauestens prüfen. Ich bin bereit zu helfen, wo hier geholfen werden kann. Auf die jungen freiwilligen Mannschaften meiner Formationen bin ich stets besonders stolz. Das Schicksal jedes einzelnen liegt mir am Herzen. Für seine soldatische Laufbahn wird bestens gesorgt. Denn ich brauche die tüchtigsten Kräfte, die die vielfältigen Aufgaben der Luftwaffe erfüllen können.

Appell an die Jugend der Nation

Und darum möchte ich mich heute mit einem dringenden Appell an die deutsche Jugend wenden, an euch, ihr Jungen, die ihr Flieger werden wollt, an euch, ihr Jungen, die ihr noch zögert und überlegt: Naus aus den Stuben! Kommt zu uns! Bedenkt, daß ihr damit der stolze Waffe angehört, die es gibt. Bedenkt, daß diese deutsche Luftwaffe heute schon der Schrecken unserer Gegner ist und es immer bleiben muß. Wir werden den Vorschlag zu halten und zu wahren wissen. Und darum, weil dieser Vorschlag gewahrt werden muß, und darum, weil es der Mensch ist, der die Leistungen auch hier entfaltet, rufe ich euch auf.

Die Elite der Nation soll in unseren Reihen stehen, nur die Starke im Charakter, nur die, die sich höchsten Ruhm erwerben, denn höchster Ruhm winkt ihnen. Denkt an die Namen eines Richthofen, eines Boelle und wie sie heißen all die jugendlichen Helden, einst und heute der Stolz der Nation. Wie jung waren sie mit ihren siebzehn, achtzehn, zwanzig Jahren, und doch, was galten sie schon ihrem Volk! Was für kühne Taten vollbrachten sie schon damals! Und das, meine Jungen, könnt ihr genau so, wenn das Vaterland euch rufen wird. Es ist noch ein ritterlicher Kampf dort oben in den Wolken, an der Sonne. Man muß aber die Kühnheit im Herzen tragen. Es ist ein königliches Gefühl, wenn ihr durch die Lüfte dahinbraut und wißt: unter euch liegt Deutschland, das ihr schützt.

An die Eltern

Und darum wende ich mich heute auch an die Eltern. Seid nicht zaghaft! So viele Volksgenossen haben ihre Söhne dieser Waffe gegeben, und wenn auch dieser und jener geblieben ist, so wuchsen die Eltern: es hat sein müssen. Sie gaben ihr Bestes dem Vaterlande. Und so ist es zu allen Zeiten gewesen. Und wenn Deutschland aus dieser tiefen Nacht von Not und Elend, Schmach und Schande wieder emporgerichtet ist zur Höhe, dann darum, weil wir jetzt endlich wieder Deutsche geworden sind und jene Tugenden wieder als die höchsten achten, die uns zu allen Zeiten so stark gemacht haben.

Hemmt nicht eure Kinder und eure Jungen, sondern glaubt daran, daß es für sie und für euch das Schönste ist, diese tausendjährige Sehnsucht der Menschen, fliegen zu können, wahr machen zu dürfen.

Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß ich mich auch in Zukunft bei dem weiteren Ausbau und Ausbau der Luftwaffe auf die volle Begeisterungsfähigkeit unserer Jugend verlassen kann wie ebenso auf das Verständnis der Eltern.

Ich glaube an die flehigste Kraft unserer Jugend. Ich glaube an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe.

Die Feierstunde in Berlin

Vorbeimarsch der Ehrenformationen der Luftwaffe

Berlin, 1. März. (SB-Funk.)

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen am Tage der Luftwaffe, dem ersten Erinnerungstage im Großdeutschen Reich, stand die Feierstunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums. Mit den Vertretern aller Wehrmachtteile nahmen zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Formationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehrengäste an der Feierstunde teil, deren Höhepunkt die festliche Ansprache des Generalfeldmarschalls war.

Unter den Ehrengästen im Ehrensaal des Ministeriums sah man: den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und als Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres den Befehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bock, die Reichsminister Görner, Ruß, Schwerin-Krosigk, Dörpmüller und Ohnesorge, ferner die Reichsleiter Dr. Leh, Reichsführer H. Himmler, Bohrmann, Boubler, den Stabschef der SA Luhe, NSKK-Korpsführer Hühnein, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und als Vertreter des Korpsführers des NSFK Korpsführer Sauckel.

An der Feierstunde nahmen ferner alle in Generalstellung befindlichen Offiziere und Beamten der Luftwaffe des Standortes Groß-Berlin, die Chefs der Luftwaffenkommandos, die Kommandierenden Generale der Luftwaffenkommandos, die Kommandeure der Fliegerdivisionen und der Luftwaffenlehre, die Luftgaukommandeure, die Inspektoren und Abteilungschefs im Reichsluftfahrtministerium,

sowie je ein Offizier der höheren Stäbe der Geschwaderregimenter, Fliegerstaffelteilungen und Schulen der gesamten Luftwaffe teil.

Unter den Vertretern der Wehrmachtteile sah man den Chef des Heereswaffenamtes, General der Artillerie Professor Dr. Beder, den Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, Admiral Bastian, und den Chef des Stabes des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte im Weltkriege, Generalleutnant Thomsen.

Ein vom Musikkorps des Fliegerhorstes Staaken gespielter Festmarsch leitete die Feier ein. Dann nahm Generalfeldmarschall Göring das Wort zu seiner Ansprache.

Mit den Liedern der Nation klang die eindringliche Stunde der Erinnerung an die Erringung der Freiheit unserer Luftwaffe aus.

Kurz nach 13 Uhr erschien der Generalfeldmarschall im Ehrenhof des Ministeriums an der Wilhelmstraße, von den ungezählten Tausenden, die Kopf an Kopf die gegenüberliegende Straßenseite, alle Balkone und Fenster besetzt hielten, mit tosenden Heirufen empfangen.

Als erstes marschierte dann die Fahnenabordnung der am Vorbeimarsch beteiligten Ehrenformationen vorüber, gefolgt von zwei Kompanien des Regiments „General Göring“, die im Paradeanzug mit aufgefanztem Bajonett und mustergültig ausgerüstet, unter dem alten Marschlied „Der Jäger aus Kurpfalz“ an dem Generalfeldmarschall und seinen Ehrengästen vorbeimarschierten. Die anderen Formationen schlossen sich an.

Gegen die Kriegshebe Roosevelts

„In Europa gibt es nur dann Krieg, wenn Amerika ihn finanziert“

DNB Washington, 1. März.

Die Debatte über Roosevelts riesige Rüstungsvorlage wurde am Dienstag vom Senat fortgesetzt. Einige Senatoren, demokratische wie republikanische, brachten wiederum einen Antrag ein, eine Kriegserklärung durch Volksentscheid herbeizuführen — wobei offensichtlich das Nichttrauen gegen die parlamentarisch-demokratischen Einrichtungen und unwirksam mitspricht.

Jedenfalls hat die unablässige Kriegshebe der bankrotten New-Deal-Politik schon dahin geführt, daß man sich im amerikanischen Senat mit dem Gedanken einer Kriegserklärung befaßt. Der demokratische Senator Clark (Iowa) und Senator Borah übten heftige Kritik an der Rüstungsvorlage. Senator Awe (Republikaner) wiederholte seine Ansicht, daß die Flugzeugverkäufe an Frankreich die Herstellung von Flugzeugen für die Luftwaffe der USA

behinderten. Die Bemühungen, der französischen Nation zu helfen, seien verbunden gewesen mit einer höchstgradigen Geheimnistuerei.

Senator Awe erklärte dann: Es wird in Europa keinen Krieg geben, außer wenn die Vereinigten Staaten die definitive Reingung beifunden, auszuheilen und den Krieg zu finanzieren.

Senator Clark führte in seiner Rede aus: Jedesmal, wenn ein amerikanisches Handelschiff mit einer Munitionsladung oder sonstigem Kriegsmaterial nach einem kriegsführenden Lande ausläuft, zeitige es die Gefahr eines internationalen Zwischenfalls. Solche Schiffe sollten die Flagge ihrer Gesellschaft und nicht die der Vereinigten Staaten führen. Clark schloß, Amerika sollte sich von Verwicklungen außerhalb des Erdteils fernhalten und sich lediglich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern.

Englands wahre Absichten

Großer Handelsvorstoß in Nationalspanien geplant

DNB London, 1. März.

Die gestrige Unterhausansprache über die Anerkennung der nationalspanischen Regierung veranlaßt die Londoner Blätter noch einmal, sich ganz für den von der britischen Regierung ergriffenen Schritt einzusetzen. Gleichzeitig werden der Opposition heftige Vorwürfe gemacht.

In der Presse tauchen bereits die ersten Mel-

dungen über Englands Handelsbestrebungen in Nationalspanien auf. So heißt es in einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Burgos, es werde keine Zeit verloren, um jetzt einen großangelegten britischen Handelsvorstoß in Nationalspanien zu unternehmen. Man arbeite augenblicklich in Eile Pläne zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen England und Nationalspanien aus. Eine ähnliche Meldung bringt auch „Daily Mail“.

„England muß die Kolonialfrage aufgreifen“

Ein bemerkenswerter Artikel in der „Times“

DNB London, 1. März.

Der bekannte englische Publizist und ehemalige Labour-Abgeordnete Charles Roden-Buxton veröffentlicht in der „Times“ ein Schreiben über die Kolonialfrage, in dem er sich energisch gegen die Kampagne wendet, die gegen die Rückgabe von Kolonien an Deutschland betrieben wird.

Glaube man denn ernstlich daran, so führte er aus, daß man das deutsche Volk dazu zwingen könne, den kolonialen Status quo von Versailles anzunehmen? Glaube man tatsächlich, daß man das deutsche Volk für alle Zeiten oder nur für längere Zeit aus dem kolonialen Felde fernhalten könne? Er sei der Ansicht, daß herartige Meinungen nur ein bebauertes Beispiel dafür seien, daß man nichts aus der Geschichte gelernt habe. Die britische Regierung müsse die Kolonialfrage jetzt aufgreifen und dies nicht Adolf Hitler überlassen.

Wohl habe die britische Regierung diejenigen, die von einer Rückgabe der Kolonien nichts wissen wollten, bei der letzten Debatte über die Kolonien unterstützt, es frage sich aber, ob sie klug gehandelt habe. Eines sei sicher, nämlich, daß die Kolonialfrage aufgeworfen werde.

Buxton setzt sich dann für den Gedanken einer Kolonialkonferenz ein, bei der nicht die Frage einer integralen Rückgabe der deutschen Kolonien besprochen werden solle, sondern die „Neuverteilung“ von Gebieten in Afrika, die es Deutschland gestatten würde, als gleichberechtigter Partner seine Rolle zu spielen. Diejenigen, die gegen eine Rückgabe sprächen, interessierten sich weniger für die Kolonien als solche, sondern kämpften gegen die „Diktatoren“, gegen Deutschland als solches, und sie scheuten sich nicht, oft jene antideutschen Verleumdungen aufzuwärmen, die man im Weltkrieg gehört habe.

Becks Besuch in England

Umfangreiche Verhandlungen

J. b. Warschau, 1. März. (Sig. Bericht)

Die englisch-polnischen Verhandlungen für den bevorstehenden Besuch des Außenministers Beck in London sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Wie in Warschau zu hören ist, wird von englischer Seite immer noch gewünscht, den Besuch als Geschäftsbesuch im Rahmen des Danziger Dreierkomitees, dem Polen, Italien und England angehören, aufzuziehen. Von polnischer Seite wird jedoch die Durchführung eines protokollierten polnischen Staatsbesuches in London gewünscht, und zwar als Erwiderung des englischen Besuches, der vor einigen Jahren durch den damaligen Außenminister Eden in Warschau erfolgte. Eine entsprechende Einladung wird zur Zeit noch in Warschau erwarret. Gleichzeitig wird bestätigt, daß die Anregung zu diesem Besuch von London ausgegangen sei. Zur Zeit sind der Pariser und der Londoner Botschafter Polens damit beschäftigt, die polnischen Protokoll-Vorschläge in London durchzubringen, doch ist man in Warschau überzeugt, daß die polnischen Wünsche erfüllt werden.

344:137 Stimmen

Nichttrauensantrag gegen Chamberlain abgelehnt

EP. London, 1. März.

Am Dienstagabend gelangte im Zusammenhang mit der Spaniensprache der von der englischen Arbeiterpartei im Unterhaus gestellte Nichttrauensantrag zur Abstimmung. Er verfiel mit 344:137 Stimmen der Ablehnung.

Gegen Schluß der Aussprache kam es nochmals zu einer erregten Auseinandersetzung, in der Attlee seine Behauptung wiederholte, daß Chamberlain kürzlich dem Unterhaus „eine bewußt irreführende Erklärung“ zur Spaniensprache abgegeben habe. Er fügte hinzu: „Das Wichtigste ist, daß der Ministerpräsident, wenn ihm eine Frage gestellt wird, diesem Hause die Wahrheit sagen sollte.“

Roitspanische Mörder ungestraft in Frankreich

DNB Paris, 1. März.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Henriot beabsichtigt, die französische Regierung zu interpellieren, unter welchen Umständen die 42 nationalspanischen Gefangenen, darunter der Erzbischof von Toulon, von den Roten in der Nähe der französischen Grenze ermordet worden sind. Es schlage der Gerechtigkeit und Menschlichkeit ins Gesicht, daß die Mörder in Frankreich Zuflucht gefunden hätten und völlig strafflos ausgingen.

Am besondern fordert Henriot Auskunft, welche Rolle der berüchtigte kommunistische Abgeordnete Marty, der „Schlächter von Albatete“, bei der Flucht der Roitpanler nach Frankreich und der Ermordung der mitgeschleppten Geiseln gespielt hat.

Griechenland erkennt Franco an

Athen, 1. März. (SB-Funk.)

Wie aus Athen mitgeteilt wird, hat die griechische Regierung General Franco de jure anerkannt.

Englische Kriegsschiffe besuchen Korsika

DNB Paris, 1. März.

Wie Havas zu melden weiß, werden verschiedene Einheiten der englischen Kriegsflotte Ende März der Insel Korsika einen Besuch abstatten.

Vollstreckung eines Todesurteils

Berlin, 1. März. (SB-Funk.)

Am 1. März 1939 ist der am 3. August 1913 geborene Heinrich Praxänder aus Mainz-Ginsheim hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Mainz zum Tode verurteilt worden ist.

Praxänder hat in Mainz-Ginsheim einen Lustmord an einem siebenjährigen Mädchen verübt.

In Kürze

Nach einer Blättermeldung aus Madrid ist der Befehlshaber der roten Streitkräfte im Mittelspanien, Miaja, zurückgetreten, weil er jeden Widerstand für unnützlich halte.

Der nationalspanische Sender wandte sich erneut gegen französische Pressekommentare, die mit nicht zu überbietender Kühnheit behaupten, Frankreich und England komme das Verdienst an der baldigen Beendigung des Kampfes in Spanien zu.

Bei der Eröffnung der Verwaltungsakademie in Reichenberg hielt Staatssekretär Dr. Stulzart einen Vortrag über die „Verfassungs- und Verwaltungsgrundsätze beim Aufbau des Dritten Reiches“.

Der Haushaltsvoranschlag für die britische Flotte sieht mit einer Gesamtausgabe von 149,4 Millionen Pfund Sterling für 1939 Mehrausgaben von 23,3 Millionen Pfund gegenüber dem Vorjahre vor.

März

Der Tag der Luftwaffe in unserer Stadt

Flaggenparaden, feierliche Appelle und im Fliegerhorst Sandhofen ein eindrucksvoller Vorbeimarsch

Raum rauschte der Regen... Sturmwolken heran...

Noch engten und kalte Märzstatten ein...

Da knospt neues Leben und atmet sich frei...

Schröter

Die beiden Standkonzerte heute

Wir berichteten schon, daß anläßlich des Tages der Luftwaffe in Mannheim-Stadt...

Motorrad gegen Fahrrad...

Ein Verkehrsunfall in früher Morgenstunde. Heute früh gegen 5.30 Uhr fuhren an der Einmündung der Unter-Mühlaustraße...

Blutproben beweisen

Neues Gutachten - Die Frage der Vaterschaft. Der Reichsminister des Innern hat auf eine Bitte des Reichsjustizministers ein erneutes Gutachten des Instituts „Robert Koch“...

Heute ist Luftschuh-Appell

28-Landesgruppenführer Jaeger spricht. Im Ribbelungensaal des Hofgartens findet am Mittwochabend der Jahres-Amtssträger-Appell der Ortsgruppe Mannheim im Reichsluftschuhbund statt...

Eine Mordtat im Waldpark?

Die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau aufgefunden

Mittwochfrüh wurde im Waldpark, etwa in der Höhe des früheren Virenhäuschens, im Gebüsch liegend die Leiche einer bis jetzt unbekanntem Frau aufgefunden...

Wer ist die Tote?

Beschreibung der Toten: Etwa 30 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, breites Gesicht, breiter Mund, gutes Gebiß...

Bekleidung der Toten: Grüner Filzhut mit braunem Samtband, schwarzes Seidentreppkleid mit schwarzem, fountachähnlichen Stilkreuzen, rotbrauner Mantel, rosafarbene Handschuhe...

Ein regnerischer Tag ist angebrochen. Aber in den Herzen aller Männer, die zur deutschen Luftwaffe gehören, ist heute Freude...

Schon in früher Morgenstunde ist überall da, wo die Soldaten Hermann Göring in Kasernen und Fliegerhorsten liegen, feierliche Flaggenparade...

Um 8 Uhr war dann im Fliegerhorst Mannheim-Sandhofen der vom Generalfeldmarschall Hermann Göring für alle Standorte der Luftwaffe angeordnete Appell...

Major von Merhart, der Kommandeur der Jagdgruppe und des Fliegerhorstes, steht mit seinem Adjutanten in der Mitte des Aufmarschplatzes...



Noch ein Bild aus der Arbeit der Luftnachrichtentruppe: ein Fernsprechbautrup. Aufn.: Jütto

Merhart das Wort zu einer feierlichen Ansprache:

„Soldaten, Kameraden! Heute vor vier Jahren hat der Führer angeordnet, daß unsere Luftwaffe wieder entstehen soll. Damals war das ein Entschluß von großer Kühnheit und Tragweite...“

halten und festlich begangen werden. Wir sind heute besonders stolz darauf, daß wir diese Uniform tragen dürfen.“

Und dann verlas Major von Merhart den Aufruf, den der Oberbefehlshaber der Luftwaffe zum 1. März 1939 erlassen hat...

Nach der Verlesung des Aufrufes schallt die schneidige Stimme des Kommandeurs über den weiten Platz: „Das Ganze stillhalten! - Gewehr über! - Präsentiert das Gewehr!“

Auch draußen bei den schönen Kasernenbauten am Adolfer Wald begann der Ehrentag der Luftwaffe mit der feierlichen Flaggenparade...

Der Appell der Flak-Soldaten begann um 11 Uhr. In einem großen offenen Hofe waren die augenblicklich hier in Mannheim weilenden Männer mit den roten Spiegeln auf der

Während sich die Wehrmachtsbeamten, Zivilangestellten und Werkarbeiter gleich zur sogenannten „Paradestraße“ des Fliegerhorstes begeben und in der Nähe des großen Lorbogens Aufstellung nehmen...

Anschließend wurde noch in den Unterküsten im Gemeinschaftsempfang die Rede angelehrt, die Generalfeldmarschall Göring über alle deutschen Länder hielt...

Der Appell der Flak-Soldaten

ters und zum Schutze der Heimat. Ihre Aufgaben und ihren zukünftigen Weg habe Generalfeldmarschall Göring in seinem Aufruf zum 1. März 1939 klar aufgezeichnet...

Oberst Schreder fuhr fort, daß diese Worte des Oberbefehlshabers der Luftwaffe jedem ein Gelübnis sein sollten. Und dem wurde dann nach echter Soldatenart Ausdruck verliehen durch ein kräftiges, dreimaliges „Siege Heil!“ auf Adolf Hitler...

Die Mannheimer Stadtdronik

Bei drei Verkehrsunfällen, die sich gestern in Mannheim ereigneten, wurden fünf Personen leicht verletzt. Ähnliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Wegen verschiedener Übertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden gestern in Mannheim 19 Personen geüberrüchtig verwahrt, um an 7 Kraftfahrzeughalter wurden rote Verkehrszeichen ausgetauscht...

Am Samstag gibt's keine Volksgasmaschinen. Wie uns mitgeteilt, bleiben die Ausgabestellen für die Volksgasmaschine am Samstag, 4. März, geschlossen...

Der weiß-rot-weiße Streifen. In der Nähe verschiedener Straßenlampen sind weiß-rot-weiße Streifen an Häusern usw. angebracht oder gar Straßenbeleuchtungsanlagen mit solchen Streifen versehen worden...

Die Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler veranstaltet am 6. März, 20 Uhr in der „Harmonie“ einen ihrer beliebtesten und gern besuchten Abende. Ausführende sind: Adolf Evans (Vox), Franz Reale (Violine), Erwin Wieland (Klavier)...

Hilfsmassnahmen für Kinderreiche

Lehrer den übrigen Beamten gleichgestellt. Durch eine Änderung des Reichsbesoldungsgegesetzes vom 27. September 1938 ist für kinderreiche Beamtenfamilien das Wohnungsgeld nach der Anzahl der Kinder gestaffelt und der Kinderzuschlag vom vierten Kinde an erhöht worden...



Fernsprecher der Flak am Werk...

„Heil, Herr Oberst!“ entgegen. Sein Gruß galt auch den zahlreich anwesenden Wehrmachtsbeamten und Zivilangestellten der Mannheimer Flak.

Als Oberst Schreder die Front abgeschrieben hatte, hielt er eine kurze, markige Ansprache an seine Soldaten, in der er darauf hinwies, daß dieser Tag der Luftwaffe nicht einer von vielen gleichwertigen Gedenktagen, sondern für alle Männer, die zur Luftwaffe zählen, ein ganz besonderer Ehrentag sei...

Ab heute Randsonnerluftverkehr

Fakt alle Länder werden angefliegen
Ab heute wird der Randsonnerluftverkehr aufgenommen...

Verteilt werden alle 50 Personenstrecken über Deutschland und darüber hinaus nach fast allen Ländern in Europa...

600 Sudetenkinder frühstücken in Mannheim

Auf der Durchfahrt nach Saarbrücken / Sie werden Mannheim in guter Erinnerung behalten

Da meldet und also am Dienstag die Kreisamtsleitung der RSB in Mannheim, daß am Mittwochvormittag um 6.30 Uhr ein Sonderzug mit 600 Kindern aus dem Sudetenland eintrifft...

Selbstverständlich hatten wir Interesse, mit von der Partie zu sein. Also — um 6 Uhr raus aus den Federn — hinaus in den abschulischen, napfalten Märzorgen — Richtung Hauptbahnhof — durch die Sperre auf Bahnhofsplatz 1...

Hauptbahnhof — durch die Sperre auf Bahnhofsplatz 1. Und da stand sie schon, die Gruppe von Mitarbeiterinnen der RSB-Kreisamtsleitung unter Anführung von Hauptstellenleiter Dommel...

Raus war ja die kleine Mogelei der RSB um 13 Minuten durchaus entschuldigbar — man wollte den Mann von der Presse ja nur begleiten dabei haben...

Und jetzt ging die Fütterung der kleinen Jungvögelchen wie am Schnitzbrot vor sich. Alle Achtung! Die Mädeln und Frauen von der RSB haben Routine in diesen Dingen...

Die obere erwähnt, beginnt das Semester an Ostern 1939. Wegen der Kürze der Zeit ist eine sofortige Meldung auf der Kartei der Werner-Siemens-Gewerbeschule...

Die Teilnehmer des Vorkurses wollen bei ihrer Anmeldung angeben, ob sie sich am Laubs- oder Abendunterricht beteiligen wollen.

wickelten einen ausgezeichneten Appetit.

Klar, daß wir dabei die Gelegenheit wahrnahmen, uns mit den Sudetenkindern, die sich übrigens nach ihrer Nachfahrt erstaunlich frisch und lebendig zeigten, ein bißchen zu unterhalten...

Uebereinstimmend konnten wir alle den Eindruck gewinnen, daß sich die Kinder von ganzem Herzen auf die kommende Erholungs- und Kräftigungszeit freuen und voller Erwartung sind...

Und dann kam der Abschied zur Weiterfahrt bis zum Endziel — Saarbrücken. Noch einmal herzliches Zuvorkommen, frohe Dankesworte an die Helferinnen und Helfer der RSB...

eme

Der Löwe im Westen der Jungfrau

Der Sternenhimmel im März / Im Glanze des Mondes

Es wird wieder Frühling. Täglich geht die Sonne früher auf und später unter: während diese Zeitpunkte zu Monatsbeginn auf 7 1/2 bzw. 18 1/2 Uhr fallen, geht die Sonne in Südwestdeutschland nach Mitteleuropäischer Zeit zu Monatsende schon um 6 1/2 Uhr auf und erst um 19 Uhr unter...

Die übrigen Planeten finden sich am Morgenhimmel. Venus ist heller Morgenstern und geht die ganze Zeit des Monats etwa um 5 Uhr auf. Mars im Schützen geht anfangs gegen 3 Uhr zu Ende schon 2 1/2 Uhr auf...

Der abendliche Fixsternhimmel zeigt schon in der Dämmerung im Süden den Sirius im Großen Hund, nördlich davon steht Procyon im Kleinen Hund...

Beobachtet werden bei klarem mondlosem Himmel außerdem im Westen einen schräg nach links (Süden) gelegenen Lichtkegel wahrnehmen können: das Jodiasfallische oder Tierkreislicht...

Der Mond leuchtet am 5. in vollem Glanze, dann geht er immer später am Abend auf, am 12. beim letzten Viertel erst um etwa Mitternacht und schließlich verschwindet die feine Sichel am Morgenhimmel...

Die Sonne überschreitet am 21. März um 13 1/2 Uhr auf ihrer scheinbaren jährlichen Bahn den Himmelsäquator von Süden nach Norden...

Für Bauhandwerker und Techniker

Ein Mannheimer Dorfmeister zum Besuch des Staatstechnikums eingerichtet

Mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums ist beabsichtigt, an Ostern 1939 an der Werner-Siemens-Gewerbeschule ein Dorfmeister für das Badische Staatstechnikum einzurichten...

Am Schluss des Vorkurses wird eine Abschlussprüfung abgenommen. Die Gesamtdurchschnittsnote 1 oder 2 berechtigt von der Aufnahmeprüfung in das erste Semester des Staatstechnikums.

Diese Einrichtung eines Dorfmeisters für das Staatstechnikum ist für alle Bauhandwerker, die sich weiterbilden wollen, von großem Vorteil in Bezug auf Zeit und Geld...

Wie oben erwähnt, beginnt das Semester an Ostern 1939. Wegen der Kürze der Zeit ist eine sofortige Meldung auf der Kartei der Werner-Siemens-Gewerbeschule...

Die Teilnehmer des Vorkurses wollen bei ihrer Anmeldung angeben, ob sie sich am Laubs- oder Abendunterricht beteiligen wollen.

Kostbarkeiten der Kammermusik

Kammerorchesterkonzert in der Harmonie

Die Kostbarkeiten der für kleines Orchester geschriebenen Musik fanden auf der Vortragsfolge des 3. Kammerorchesterkonzerts in der Reihe der Städtischen Kammerkonzerte dieses Winters...

Einen sehr starken Kontrast zu der klaren, von starker Empfindung ebenso getragenen wie von jeder Empfindsamkeit freien Musik Bachs bildete die Suite Nr. 5 für kleines Orchester, „Barocco“, des Schweden Kurt Atterberg...

ten und Oboen in der Gavotte. Liebevoll verflochten sich Heinrich Holzkreisler in dieses Werk, sorgsam wog er die Klangfarben gegeneinander aus...

Mit großem Interesse erwartete man die Ausführung eines von Hans Wigner Ende des vergangenen Jahres geschaffenen und uraufgeführten neuen Werkes, des Duo für Violine und Violoncello mit Belegleitung des Orchesters, op. 43...

Als Auftakt gab es ein Werk von Sonntag, unbeschwerter Heiterkeit, von ewig junger, musikalischer Frische, die 3. Sinfonie B-dur von Franz Schubert...

Franz Schubert. Die ist für Liebhaberorchester geschrieben, Trompeten und Pauken und manches andere fehlen, dafür aber bringt das Werk eine Fülle von Schönheit, Anmut und Lieblichkeit...

Dr. Carl J. Brinkmann

Neuer Film in Mannheim

„Der weiße Tiger“

Palast: Geheimnisvoll regt sich das Leben im malaischen Dschungel. Gefahr lauert schon im Gift seines Brechens. Um so mehr für den Europäer, der sich ihm verweigert, weil er einen Ault ausrotten will...

Für den jungen Engländer Bob Welters geht es außerdem darum, die wissenschaftliche Ehre seines verstorbenen Vaters zu retten, der diesen fantastischen Eingeborenenkult entdeckt hatte...

Wenn der Stoff in seiner Rahmenhandlung auch ein wenig den amerikanischen Hersteller

(doch gut ins Deutsche übertragen) verrät und dabei auf ein bißchen Liebe nicht ganz verzichten zu können glaubt, so ist man doch erfreut, festzustellen, daß es trotzdem ein Männerfilm ist...

Diesem packenden Alldrama läuft ein Spielfilm, betitelt „Schiffe in der Prarie“ voraus. Das ist eine dramatische aufgemachte Anklage in Mexiko...

Hanns German Neu

Städtisches Theater Heidelberg. Das Heidelberger Städtische Theater (Direktor Kurt Erlich) bringt am 17. März als Reichsdeutsche Erstaufführung die einstige Oper „Taraschenko“ von Franz Salmhofer...

Hamlet-Vorstellungen auf Schloss Kronborg 1939. Auf Schloss Kronborg bei Helsingör, dem Hamlet-Schloß, werden auch in diesem Sommer Hamlet-Aufführungen mit bekannten ausländischen Darstellern veranstaltet...

Neue Filme — Wir blenden auf!

Wo steht Leutnant Runeberg? / Viktor Tourjanski verfilmt das Schauspiel von O. M. Groh „Die Fahne“

Wenn man Viktor Tourjanski bei den Aufnahmen besucht, kann man gewiß sein, daß man etwas Besonderes zu sehen bekommt. Er tritt man in die große Halle im Ufa-Atelier in Tempelhof, so hat es freilich gerade nicht den Anschein, als ginge es hier um den drama-

sier in „Geheimzeichen LB 17“. Die neue Rolle gibt ihm Gelegenheit, die männlich-soldatische Haltung mit den Eigenschaften und Vorzügen des Kavalliers und Liebhabers zu vereinen. Brigitte Hornow, die kürzlich erst in Libben die Schlugaufnahmen zu „Aufruhr in Damas-

der Eltern Marias gewesen. Dr. Erfo hatte seinerzeit Runebergs Gut gekauft, um sich die Voraussetzung für den Parlamentssitz zu schaffen. Mit einer Waise, die Leutnant Runeberg retten mußte, angeblich um den alten Vater zu retten, glaubt Erfo einen Offizier des Fahnenregiments in seine Hand bekommen zu haben. In der Nacht, da Runeberg sich entscheiden muß, wird Dr. Erfo erschossen. Runeberg ist schwer verletzt. Er hatte an diesem Abend die Wache verlassen, war in der Wohnung Dr. Erfos geblieben worden und verschwand die einzige Entlassungszeugin, die ihn retten könnte, jene Dame, mit der er sich in seiner Wohnung in dieser Nacht getroffen haben will. Werfen glaubt an die Unschuld Runebergs, aber er ahnt auch, daß Maria jene geheimnisvolle Dame ist. Was wiegt mehr, seine Ehre oder die Ehre des Regiments und das Ansehen eines Systems, das sich gegen die Vernichtung und das Chaos erhoben hat? In dem dramatischen Schluß erfolgt dann die Bestimmung, die den handelnden die letzte Entscheidung erspart.

Man sieht, wir haben hier einen Stoff vor uns mit all den beliebten und bewährten Spannungsmomenten, die Themen dieser Art nun einmal eiden sind. Die Rolle des Leutnant Runeberg spielt Ernst von Hippstein. Der junge Schauspieler hat in „Aufruhr in Damasus“ seine erste Rolle gespielt und auf Grund dieser Leistung erhielt er von der Terra sofort einen Preisabnehmervertrag. Spielleiter und Aufnahmeführung haben das Lob des neuen Mannes in höchsten Tönen. Auch Hannes Schroth bewußt in diesem Film, daß ihr Erfolg in „Spiel im Sommerwind“ sein Aufstiegsloos war und daß sie auch nicht verläßt, wo an ihr schauspielerisches Können höhere Anforderungen gestellt werden.

In weiteren Rollen dieses Filmes, für den Wolsknaa Keller die Musik schreibt, und Konstantin Armen-Tschet für die gute Fotoarbeit verantwortlich zeichnet, sieht man Hans Felder als Dr. Erfo, Rolf Weich als Leutnant des Fahnenregiments, Theodor Loos als Präsident Konroth, Heinrich Marlow als Staatspräsident und Paul Bildt und Lotte Spira als die Eltern Runebergs. Albert Florath spielt einen Oberst Verkauen



Eine Kesse Berlinerin
Grethe Weiser spielt in dem Ufa-Film „Die Geliebte“.
Foto: Ufa-Baumann

Die Geige verhinderte eine Panik

Kurz bevor der englische Passagierdampfer „Rimutata“ den neuseeländischen Hafen Auckland erreichte, brach an Bord plötzlich ein Feuer aus, das sich, vom Winde genährt, schnell ausbreitete. Eine Panik unter den erregten Passagieren schien unabwendbar zu sein. Da rettete Mr. Maurice Clare, Mitglied des Londoner Philharmonischen Orchesters, mit seiner Geige die Situation. Er erschien mit seinem Instrument im Speisesaal und begann ein improvisiertes Konzert zu geben, nachdem er den Passagieren erklärt hatte, er tue dies zum Beweis dafür, daß keinerlei Gefahr bestehe. In der Tat vermochte dieses tapfere Benehmen die Nerven zu beruhigen, die ihre Plätze wieder einnahmen und gesehlt den Klängen lauschten, die Mr. Clare seiner Geige entlockte. 90 Minuten dauerte dieses unbemerkte Konzert; der Künstler spielte ohne Unterlaß und lächelte sorglos sein Publikum an, während die Mannschaft der „Rimutata“ fieberhaft mit Löschern beschäftigt war. Schließlich waren die Bemühungen erfolgreich — das Feuer konnte bezwungen werden. Dank der Geistesgegenwart des Mr. Clare erreichte das Schiff sicher und ohne irgendwelche Verluste an Menschenleben den Hafen Auckland. Dem Seiner wird von der englischen Regierung eine besondere Ehrung bereitet werden.

Das Neueste: Versicherungsautomat

Die Automatenindustrie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung erlebt, und ihre Verwirklichung hat mehr zur Bequemlichkeit des täglichen Lebens beigetragen. Mit einem ganz neuartigen Automaten, der auf allen Bahnhöfen aufgestellt wird, tritt nun Amerika hervor. Jeder Reisende kann sich in Zukunft mit Hilfe eines Automaten — versehen lassen. Man wirft ganz einfach 25 Cent in den Apparat und bekommt dafür, wie man etwa eine Bahnsteigkarte zieht, eine Versicherungspolice, die genau mit Datum und Stunde versehen ist. Diese Police hat 24 Stunden Gültigkeit und schützt ihren Besitzer gegen jeglichen Unfall, der ihm etwa auf der Reise zustoßen könnte. Ein Duplikat des abgeschlossenen Tagesvertrages bleibt in dem Versicherungsautomaten zurück, so daß jegliche Fälschung ausgeschlossen ist. So ist man für 25 Cent mit einem Beitrag von 7500 Dollar gegen alle Gefahren für 24 Stunden geschützt, und wenn die Versicherung abgelaufen ist, diese Kasse aber noch fortanert, so nimmt man sich am nächsten Automaten eben ein neues Ticket, ohne daß man Lausereien hat oder Verhandlungen führen muß. Man sagt wohl nicht mit Unrecht dem neuen Versicherungsautomaten für Reisende, der später auch eine Zusatzversicherung gegen Gepäckdiebstahl und Zugsversäumnisse, beziehungsweise Verpätungen bieten will, einen großen Erfolg voraus.



Arbeit an den Straßen des Führers

„Mann für Mann“ heißt ein Ufa-Film vom Bau der Reichsautobahnen, den R. A. Stemmler inszenierte. Im Vordergrund Heinz Weigel als junger Autobahnarbeiter. Foto: Ufa-Goldsche

ischen Kampf eines energischen Generals, der in der Stunde der Gefahr an die Spitze seines Vaterlandes trat und sich nun gegen eine Welt von Feinden zur Wehr setzen muß, die das System stürzen und den General beseitigen wollen.

Wir stehen vielmehr in einem schloßähnlichen Ballsaal, wo im Takte der Musik schöne Frauen und schneidige Offiziere, deren Uniformen auf ein nicht existierendes europäisches Phantasieland schließen lassen, binaebungsduell unter Dolmetschern. Ein Bild, das von dem dramatischen Kampf zweier Weltmächte, um den es in dem Film gehen soll, wenig ahnen läßt. Rechts an einem kleinen Tisch steht Bildt als Birgel in einer tadellos sitzenden Uniform, leicht angespannt zur Tür auf der gegenüberliegenden Seite des Saales und scheint jemanden zu erwarten. Ein junges Mädchen, in einem viel zu langen Kleid, geht auf Birgel zu, macht eine etwas verlegene Verbeugung, blickt zu dem großen Mann auf und sagt bittend: Herr General, Sie sind so allein? Darf ich Sie in diesen Tanz bitten? Der General lächelt, nickt für die Aufforderung, sieht sich ein wenig im Saale um und winkt einem jungen Offizier herbei, der das tanztüchtige Mädchen zum Tanze führen soll.

Tourjanski steht an der Kamera, beobachtet mit zusammengekniffenem Auge das Spiel, nach jeder Bewegung mit, klatscht dann in die Hände, ruft die Darsteller zu sich und zeigt noch einmal im einzelnen, wie er sich die Szene gedacht hat. Birgel spielt den General Werfoten, der im Kampf gegen seine radikalen Gegner den Ausnahmezustand über das staatswichtige Industriegebiet verhängt hat und den Kampf der beiden Gewalten damit zur Entscheidung treibt. Birgel liegend solche Rollen, wir erinnern nur an den russischen Gouverneur in „Schwarze Rosen“ oder an den Offi-

zier* absolviert hat, spielt seine Frau Maria. Das Mädchen mit dem zu langen Kleid ist die junge reizende Hannelore Schroth, die in



Bummel in der Passage

Stimmungsbild aus dem Ufa-Film „Die Geliebte“, dessen Handlung in Gerhard Lamprechts Inszenierung die tragische Liebe eines jungen Leutnants zu einer schönen Berliner Blumenverkäuferin zeigt. Foto: Ufa-Buchstab

„Spiel im Sommerwind“ mit ihrer ersten Rolle einen so großen Erfolg hatte. Hier ist sie die jüngere Schwester der Hornow, die auf dem Ball des Generals mit dem Kleid ihrer Schwester erschien, um mit ihren 16 Jahren „erwachsener“ aufzufehen.

Einer vom Fahnenregiment...

Der Film benutzt als Handlungsskizze das Schauspiel von Otto Emmerich Groh „Die Fahne“, das in vielen Städten des Reiches im vergangenen Jahr mit Erfolg aufgeführt wurde. Emil Burri und Peter Franke schrieben nach dieser Vorlage das Drehbuch, das natürlich all die Möglichkeiten der erweiterten Schauspielerei ausnützt. Im Parlament kämpft die radikale Gruppe unter der Führung von Dr. Erfo, gegen den mit allen Vollmachten versehenen General Werfoten. Das Fahnenregiment, die verlässlichste Truppe des Generals, räumt das Parlament und ein Leutnant dieses Regiments kann wenige Tage darauf ein Attestat auf Werfoten nur noch dadurch verhindern, daß er sich in die Schützrichtung der Kugel wirft. Leutnant Runeberg, so heißt dieser Leutnant, wird jedoch kurze Zeit darauf im Hause Dr. Erfos gesehen. Spielt Runeberg eine Doppelrolle? Das ist die Frage, die den Film fortan in Spannung hält.

Wer hat Erfo erschossen?

Auf dem großen Staatsempfang entdeckt der General, daß seine Frau Leutnant Runeberg kennt und sich mit ihm trifft. Die war vor fünf Jahren mit Runeberg so gut wie verlobt, hat ihrem Mann von dieser Episode aber nichts erzählt. Die Runebergs waren Gutsnachbarn

vom Fahnenregiment. Die Atelleraufnahmen werden Anfang März fertiggestellt sein.



Zur Geisterstunde im Verkehrsmuseum

läßt Nofretete zum Tee bitten. Eine Szene aus dem Ufa-Film der Bavaria „Salonwagen E 417“, dessen Regie Paul Verhoeven führt. Foto: Bavaria-Filmkunst



Zwei haben sich gefunden

Gisela Uhlen und Heinz Weigel spielen ein junges Liebespaar in dem von R. A. Stemmler inszenierten Ufa-Film „Mann für Mann“ — ein Film, der von der Reichsautobahn und den Menschen, die sie bauen, erzählt. Foto: Ufa-Baumann

...it wahr-
die sich
stänlich
bischen
rwa 1 b,
find die
zeit nicht
schun-
Glend-
gebotene
überaus

den Ein-
ganzen
ad- und
Erwar-
u Saar-
stättig
fentbalis
e Beob-
mit den
eindruct
en Teil-
sch blü-
chtliche
lieb und
läßt.

iterfahrt
n. Koch
fesdwor-
SB und
lle. Ein
bei nach-
verfiert
bedanken
kes.
eme

tet

als wir
verfören,
isgruppe
ers Va-
nigte im
ie, wobei
e. Unter
Pendöste-
risgrup-
nde Ab-

eden-
na seine
zusam-
hielt der
annheim
schilberte
junger
der den
selbst
lie not-
ur Ver-
Bortrag
insleiter
ländnis-
n Dank

r Wi-
n Schloß
in Schau-
in ihrer
zeitigen
beitere
Einfälle
die Zu-

rat und
berlich-
erfreut,
innerfilm
burdaus
gedrängt
den fast
von die
risieren-
Unter-
richtigt;
eise an-

uft ein
ie“ vor-
emachte
ige Foto
nigtens
Kultur-
man
Hohen-
mshre-
ble viel-

Neu-

Ibera.
(Inten-
sität als
einaktige
amboter.
sildirek-

Schloß
dora bei
auch in
mit be-
ankaltet
1937
oll 1939
stretten.
i Do-

In Gaden KSV-VR

Letzter Akt eines Trauerspiels

In der neuesten Folge des NSRL-Gaueberordnungsblattes finden wir folgende Veröffentlichung des Gaufachwartes Fußball, Linnenbach, Karlsruhe:

Urteil Nr. 45 Spiel KSV - VR vom 5. 2. 39.

- 1. Der Platz des KSV wird für zwei Heimspiele gesperrt.
2. Der Spieler Ludwig Damming, KSV, wird vom 6. 2. 39 bis 19. 3. 39 einschließlich aus dem Spielverkehr ausgeschlossen.
3. Der Spieler Helmut Morlok, KSV, wird mit 12 Monaten vom 6. 2. 39 bis 5. 2. 40 einschließlich aus dem Spielverkehr ausgeschlossen.
4. SR Anton Bräutigam, Freiburg, wird für die Leitung festlicher Spiele bis einschließlich 31. 8. 39 gesperrt.
5. Die Kosten des Verfahrens trägt der Karlsruhe VR.

Die Begründung ist den Beteiligten schriftlich ausgegangen. Linnenbach.

Auf den ersten Blick mag das Urteil verhältnismäßig mild erscheinen. Der an und für sich gesicherte KSV spielt zwei Heimspiele auf den Plätzen des Gegners, während die Hauptkämpfer Damming und Morlok mit sieben Monaten und 12 Monaten Zwangspause vom Spielfeld abtreten. Damit wäre also diese lästige Angelegenheit ausgefallen.

Gewiß, nach den Vorurteilen zu urteilen, ist das Strafmaß gering. Doch bei genauer Ueberlegung muß man zugeben, daß dem KSV aus diesen Dingen kein größerer Schaden entstehen darf. Wir meinen jetzt nicht die großen Verdienste des Deutschen Altmeisters um den Sport und die Jugendertüchtigung, wir denken nur daran, daß das, was heute dem KSV passiert ist, morgen genau so einem anderen Verein passieren kann. Diese Strafmaßnahme kann nur der Anfang einer gründlichen Erneuerung der allgemeinen sportlichen Auffassung sein. Man hat allgemein geglaubt, daß nach dem wirklich erfreulich schnellen Zupacken der Gauverfälschung einige Besinnung einkehren werde bei denen, die stets den Anlaß zu solchen Erzeissen geben bei den hysterisch gewordenen Zuschauern, bei den Wütlingen unserer Zuschauertränge, die nur des Revientheils wegen den Sportplatz aufsuchen und dort unter dem Schutz einer gewissen Anonymität ihrer angeborenen Gemeinheit und Berkommenheit freien Lauf lassen. Wir haben damit beileibe nicht übers Ziel hinausgeschossen, wie der eine oder der andere nun glauben mag. Nein, wir haben aus Liebe zum Sport noch lange nicht alles gesagt, was zu diesem Thema zu sagen wäre.

Kaum war das Karlsruhe Trauerspiel verlesen, da hören wir aus Pforzheim unerfreuliche Kunde. Und blättern wir in den Berichten aus dem Reich, dann sehen einem die Haare zu Berg über die Fälle gleichartiger Fälle von Unsportlichkeit. Der „SR-Mann“, das Kampfbild der SA, hat diesen und anderen Zuständen im Sport eine ganze Ausgabe gewidmet und sie mit rücksichtsloser Schärfe gezeichnet. So mancher muß sich da direkt angeprochen gefühlt haben. Doch was nützt es?

Die Strafmass, wie wir sie heute anwenden, sind jedenfalls nicht mehr die richtigen und treffen meistens in der Hauptsache nur den Verein und den Spieler, den man auf dem Felde ja leicht feststellen kann. Die Ursachen liegen aber viel tiefer. Da ist die scharfe Konkurrenz im Meisterschaftswettbewerb, die finanzielle Seite des ganzen Wettbetriebes, der mit dem Erlös der ersten Fußballmannschaft reht und fällt und da sind unerzogene Spieler, deren hemmnisloser Ehrgeiz keine Grenzen mehr kennt, und da ist der Stamm der Abbaumacher, denen es nur dann gefällt, wenn alles brunter und brüder geht. Den Rest besorgt dann, wie im vorliegenden Fall, ein unfähiger Schiedsrichter, der den Dingen seinen Lauf läßt, anstatt eifern durchzusetzen.

Auch damit ist noch lange nicht alles gesagt. Doch für heute mag die Feststellung genügen, daß die Sportführung im Gau Baden auf dem rechten Weg ist und alle Kräfte zusammenstellen müssen, um in möglichst kurzer Zeit saubere Verhältnisse zu schaffen. Da geht es nicht mehr darum, ob eine Plagiere paragaphenmäßig strafbar ist oder nicht, auch nicht darum, was dieser oder jener einmal an Verdiensten für sich buchen dürfte. So wie die Verhältnisse heute liegen, geht es nur noch darum, daß sofort und strenge bestraft wird und zwar ohne Rücksicht auf Name, Rang und Stand.

„Der Deutsche Sportflieger“. Das Februarheft dieser bedeutenden, alle Luftfahrtgebiete umfassenden Flugport-Zeitschrift ist soeben erschienen. Es bringt eingangs einen ausführlichen Bericht über den hervorragend gelungenen Langstrecken-Rekord der Krado Ar 9 und unterrichtet damit über die Leistungsstärke deutscher Luftfahrt-Technik. Sehr interessant ist die Beschreibung der zwei Höhenweltrekordflüge mit der Siebel „Hummel“, ausgerüstet mit einem 50 PS Jügendapp-Motor, sowie der Luftfahrt über einen amerikanischen 4480-Km-Langstreckenflug im Kleinflugzeug. In dem Artikel „Die europäischen Luftmächte“ wird diesmal insbesondere die französische Luftflotte behandelt. Ein Auszug aus dem Buch „Rätsel der Urwaldhöhlen“ erzählt von interessanten und schwierigen Flügen mit einem Expeditionsflugzeug und Krawallenko bringt eine weitere Fortsetzung seines Erlebnisberichtes in der Sowjet-Hölle. Kleinere Berichte mannigfaltiger Art, die die verschiedensten Gebiete der Luftfahrt behandeln, ergänzen das reichbebilderte Heft. Angehängt sind wieder die regelmäßig erscheinenden Rubriken „Rodelbaercke“, „Luftfahrt-Patentchau“, „Industrie und Technik“ und „Was gibt's Neues?“

Konzentration der Kräfte im NSRL

Gebietsmäßige Angleichung an die politischen Gaue

(Unterredung mit NSRL-Gauleiter Lorenz-Münster)

Aus den Erfahrungen der ersten Tagung des NSRL machte der Gauleiter des Gau IX Westfalen-Lippe, SA-Brigadeführer Lorenz-Münster, unterem Mitarbeiter interessante Mitteilungen, die die neuen Organisationsformen und den Aufbau im NSRL betreffen.

str. Münster, 1. März.

Als eine von der Partei betreute Organisation wird der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen in Zukunft aus sportorganisatorischen und weltanschaulichen Erziehungsgründen gebietsmäßig gleich zumindest ähnlich gegliedert wie die Partei. Die politischen Gaue und Kreise müssen sich mit den Gaue und Kreisen des NSRL decken. Bisher war es nun so, daß sich diese Gebiete nicht überall deckten. Zuweilen umfaßten die ehemaligen DV-Be-

reiche teilweise zwei oder mehrere parteimäßig gegliederte Gebiete der NSRL. Die bewährten Einrichtungen sollen nun nicht ohne weiteres abgeschafft werden, erklärte Gauleiter Lorenz, zumal dies erhebliche Schwierigkeiten beispielsweise bei der Austragung von Meisterschaftskämpfen in Fußball, Handball usw. bereiten würde. Man beifügt sich deshalb damit, daß die Gaue und Kreise als solche bestehen bleiben, aber wenn nötig, dort Übergänge bzw. Obergrenze des NSRL geschaffen werden, wo ein Sportbereich mehrere politische Bezirke umfaßt.

Ortsportgemeinschaft - kleinste Einheit

Als kleinste Einheit des Reichsbundes wird die Ortsportgemeinschaft des NSRL gebildet.

die der bisherigen Ortsgruppe des DV entspricht. In größeren Städten werden die Ortsportgemeinschaften wiederum aufgeteilt werden, und zwar in mehrere Ortsportgemeinschaften, die in enger Arbeitsgemeinschaft mit den Ortsgruppen der Partei stehen, ähnlich wie dies bei den Gaue und Kreisen der Fall ist. Nach der so geschaffenen Aufgliederung werden Verbindungsmänner zwischen den Partei- und Sportdienststellen eingesetzt, die die Aufgabe haben, ihre Arbeit nach den jeweiligen Belangen innerhalb der einzelnen Bereichsgruppen auszurichten. Ueber kurz oder lang wird es also neue Funktionäre geben als Verbindungsmänner zwischen Gau der Partei und Gau des NSRL, zwischen den politischen Ortsgruppen und der Ortsportgemeinschaft des NSRL. Die genauen Aufgabengebiete werden gegenwärtig aufgeteilt und ausgearbeitet.

Am 1. April Einführung der Ringführer

Bereits am 1. April wird der erste Schritt zur Durchorganisation getan. Im ganzen Reich werden zur Vertretung aller Turn- und Sportvereine erstmalig vom Reichsportführer berufene Ringführer eingesetzt. Den Ringführern sind im allgemeinen etwa 20 Vereine zugeordnet. Im Laufe des Jahres werden sie jeden Verein ein- bis zweimal aufsuchen, um sich allmählich ein eingehendes Bild von dem Leben und Treiben und der Arbeitsweise zu verschaffen. In einzurichtenden Sprechstunden können die Vereine bei den Ringführern Rat und Auskunft einholen. Auf einen Generalsprecher gebracht, ist der Ringführer Helfer und Berater der Vereine in allen möglichen Fällen und bei allen Sorgen. Im übrigen hat der Ringführer auch seinen Kreisführer über Mißstände und Schwierigkeiten irgendwelcher Art zu unterrichten, damit möglichst schnell Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Organisation der Ringführer soll nach dem Willen des Reichsportführers künftig auch den Einzug des Sportaristokraten überwinden, dessen Aufkommen für die möglichst weitgehende soziale Vertretung der Turner und Sportler ungeheuer wichtig ist.

„KdF“-Sport keine Konkurrenz

Zu der Frage gewisser Ueberschneidungen bei der aktiven Sportausübung im NSRL, bei den Gleitern und der Deutschen Arbeitsfront, wie dies bisher öfter der Fall war, wies der Gauleiter darauf hin, die genauen Ausführungsbestimmungen seien noch in Arbeit, die grundsätzliche Richtschnur liege aber schon fest. Dem Reichsbund sei in erster Linie der Leistungssport, der regelmäßige Wettkämpfe und der internationale Sportverkehr zugewiesen. Alle anderen Sportausübenden Gemeinschaften hätten keine „Konkurrenz“ des NSRL darzustellen.

Festumrissene Arbeitsgebiete

Zur Förderung der Wehrkraft, d. h. zur Ausübung von in erster Linie wehrsportlichen Wettkämpfen und Ausbildungen sei die SA als maßgebende Organisation berufen. Und alle Gegenstände, die sich aus dem KdF-Sport entwickeln könnten, etwa in der Richtung, daß der bisherige DV ein Jugendverband darstelle, seien jetzt hinfällig. Dem KdF-Verbands-sport würde in erster Linie die Aufgabe zufallen, alle deutschen Menschen sportlich zu erziehen, die der Leibesübung bisher fernstanden. Die Sportdienstleistungen der SA hätten mit der Aufgabe, dem NSRL wertvollen Nachwuchs zu liefern. In diesem Zusammenhang könne angeführt werden, daß der Leistungssport in der SA gewaltige Fortschritte gemacht habe und heute ein wertvolles Reservoir leistungsfähiger Nachwuchskräfte darstelle, die bereit sind die führende Stellung des deutschen Sports zu erhalten.



Das Segelflugzeug für die Olympischen Spiele

Das von dem deutschen Flugzeugingenieur Jakobs erbaute Segelflugzeug „Meise“ (unser Bild) ist nach Abschluß der technischen Probeflüge, die in Italien stattfanden, von dem hierfür eingesetzten internationalen Ausschuss für die Austragung des erstmals zu den Olympischen Spielen 1940 zugelassenen Segelflugwettbewerbwerbes aussersehen worden. Insgesamt waren dem Ausschuss fünf verschiedene Modelle, zwei deutsche, zwei italienische und ein polnisches, vorgeführt worden.

Wird Bayern wieder Pokalmeister?

Endkampf um den Reichsbund-Pokal in Dresden

War am vergangenen Sonntag der Länderkampf gegen Jugoslawien im Berliner Olympiastadion das große fußballsportliche Ereignis, das Jednmalende in seinen Namen ja, so ist es am ersten März-Sonntag der Endkampf um den Reichsbund-Pokal, der im Dresdener Stragegasse die Gaumannschaften von Bayern und Schlesien im Kampf leben wird. Obwohl die gallischen Sachsen nicht unmittelbar an diesem Treffen interessiert sind, dürfte es doch einen Kasselerlebnis geben.

Der Weg beider Finalisten ins Endspiel sei noch einmal kurz aufzuzählen. Schlesien schlug im Dezember in der Vorrunde den Vokalverteidiger Nordmark klar 5:0 und bewies dann mit seinem Zwischenrundenzieger über den großen Favoriten Ostmark (4:1), daß der Erfolg gegen die Nordmärker alles andere denn ein Zufall war. Und als dann die Schlesier in Stuttgart auch die vorzügliche württembergische Ost mit 2:1 niederrangen, wachte man endlich, daß im Osten des Reiches eine große Mannschaft erstanden ist.

Der „Rekord“ der Bayern wirkt im Vergleich zu dem der Schlesier nicht ganz so glanzvoll. In der Vorrunde wurde Bessen mit 1:0 und Strach 2:1 besieg, dann kam aber ein 3:1 gegen den Gau Niederrhein, der vorder gerade den Südwesten mit 7:0 niederrangert hatte und neben Ostmark zum großen Favoriten erhoben worden war. Und schließlich wurde durch einen

in der Verlängerung recht glücklich errungenen 2:1-Zieg über Sachsen die Schlußrunde erreicht. Und wer wird nun die große Schlacht um den Pokal gewinnen? Wir bezogen im Süden die Hoffnungen, daß es Bayern sein wird und glauben, daß die Schlesier diesmal ihren Meister finden werden. Bayern gewann 1933 den ersten Wettbewer der deutschen Gaumannschaften (Wolff-Hüter-Pokal) und schiederte im folgenden Jahr beim Nürnberg-Rampffeldturnier erst in der Schlußrunde gegen Südwest. 1935 wurde Witte Reichsbund-Pokal-Sieger, 1936 Sachsen, 1937 Niederrhein, 1938 Nordmark.

Die Mannschaften Unter Leitung von Schiedsrichter Pflüger (Karlsruhe) werden folgende Mannschaften den Kampf aufnehmen:

- Sachsen: Reite (SA Meitwig); Koppa, Ruden (beide SA Meitwig); Witten, Kofel (beide SA Meitwig); Lanoner (Dreslau 02); Piener, Blicher (beide SA Meitwig); Fandl (Dreslau 02); Schafel (SA Meitwig); Rent (Sportfreunde Kraußberg).
Bayern: Jakob (Jahn Regensburg); Streif (Bayern München); Schmeier (1860 München); Kupfer (1. FC 05 Schweinfurt); Goldbrunner (Bayern München); Albiner (1. FC 05 Schweinfurt); Lehner (Schwaben Augsburg); Krumm (1860 München); Färder (Jahn Regensburg); Rieberer (SV Ba. Birk); Simedreiter (Bayern München).

Bier Gaue in Mannheim vertreten

Südwestdeutsche Eisport-Meisterschaften

Das Mannheimer Eisstadion Friedrichspart wird am Wochenende wiederum zwei große Eisporttage erleben. Die vier südwestdeutschen Gaue des NSRL, Hessen, Südwest, Baden und Württemberg, ermitteln an diesen beiden Tagen ihre Eisport-Meister in sämtlichen Disziplinen. Außerdem werden fünf Eishockeymannschaften die beste Einheit Süddeutschlands feststellen.

Bereits jetzt kann gesagt werden, daß das Niederergebnis sowohl bei den Junioren als auch bei den Seniors außerordentlich gut ausgefallen ist. Vor allem darf man dem Erscheinen der guten Vertreter und Vertreterinnen der Gaue Südwest und Württemberg größte Beachtung schenken.

Deutschlands Eiskrieger führend

Größter Erfolg mit kleinstem Aufgebot

Soeben gibt Norwegen die Länderwertungen der 4. Akademischen Weltwinterspiele bekannt. Deutschland, das mit einem Aufgebot von nur acht Vertretern in Lillehammer antrat, schnitt dabei ganz hervorragend ab. Bei den Frauen belegten wir den ersten Platz, während wir bei den Männern hinter Norwegen Zweiter wurden, wobei Deutschland nicht einmal sämtliche Wettbewerbe belegt hatte. Die Gesamtwertung lautete:

- Frauen: 1. Deutschland 31 P.; 2. Frankreich 11 P.; 3. Schweiz 10 P.; 4. Tschecho-Slowakei und Norwegen je 6 P.; 5. Schweden 1 P. - Männer: 1. Norwegen 134 P.; 2. Deutschland 41 P.; 3. Finnland 35 P.; 4. Polen 25 P.; 5. Schweden 22 P.; 6. Ungarn 21 P.; 7. Tschecho-Slowakei 16 P.; 8. Letland 14 P.; 9. Frankreich 4 Punkte.



Weltbild (M)

Am 5. März kommt im Dresdener Stragegasse das Endspiel um den Reichsbundpokal (unser Bild) zum Austrag. Gegner sind die helden Gaumannschaften von Bayern und Schlesien.

Die Au...
Roch...
gekümm...
den d...
denbe...
scheint...
tridene...
Werbef...
werden...
Vorles...
bringen...
luna, die...
853 000...
Bundel...
Blumen...
Großhän...
lorenz...
539 000...
die Hälfte...
geringere...
Zahl der...
wird offe...
Den gerat...
Beispiel...
Verlosun...
deren Teil...
führt, die...
kommen...
einzelne...
in und b...
Handels...
sich nima...
der Berfo...
fähigkeit...
leben flä...
sehr viel...

SW Ter...
Gartenbau...
der Anwe...
von Speis...
bert: Wir...
durch den...
Reichstom...
den der SA...
Belangge...
schen Sch...
weise: Koh...
Halle A ge...
das einli...
labungen...
149 P. 5...
fingende...
schöne je...
kommen an...
den Ecken...
Erkältung...
50 Rilo, 2...
auch in An...
werden. Te...
bekannt, die...
in den Ber...
erleitet. Die...
Verkehr ab...
Bachern h...
nicht dieim...
Beltsch...
in der W...
0,50 m...
bekannt, von...
höhere Spa...
Speitymie...
Wgabe von...
doren. Die...
Aralt.

Frank...
Erfol...
Festver...
SW Ter...
Cdierte...
Cdi...
Die An...
lung der...
143 309...
26 049...
Zentrum...
erwies...
Witterung...
Eisenbahn...
ten Sahren...
insbesondere...
Die Verteil...
Sahren...
Der Vertu...
Einfluss...
gedacht we...
Verammlung...

Die Auskämmung des Einzelhandels

Nachdem Hausierer und Warenvertreter ausgekämmt worden sind, wird demnächst auch der Einzelhandel überprüft werden; eine entsprechende Verordnung des Reichswirtschaftsministers erscheint in Kürze.

Regelung des Absatzes von Speisewiebeln

Nach Verordnung Nr. 439 der deutschen Reichsregierung vom 23. 1. 1939 wird Artikel VII der Verordnung Nr. 130 über die Regelung des Absatzes von Speisewiebeln vom 21. 9. 1937 wie folgt geändert:

Hauptversammlung der Obst- und Gemüseabfahrgenossenschaft Weinheim

Die überaus löbliche Versammlung der vorjährigen Obst- und Gemüseabfahrgenossenschaft Weinheim am 2. März 1939 wurde durch die Hauptversammlung der Obst- und Gemüseabfahrgenossenschaft Weinheim am 2. März 1939 eröffnet.

Aktien uneinheitlich, Renten kaum verändert

Berliner Börse

Obwohl das Kurstadium der Aktienmärkte im Beginn der heutigen Börse wieder keine Eindeutigkeit zeigte, überwiegen doch eher Aufgänge, die sich im allgemeinen unter der Führung des Reichsbankaktienindex geltend machen.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war am Aktienmarkt weiter etwas schwächer und zwar traten bei dieser kein Geschäft durch durchschnittliche Schwünge von 1/4 bis 1 Prozent ein.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Durch die schnelle Schwärzüberlagerung einer Tiefdruckfronta über der Nordsee hat sich in Süddeutschland wechselhaftes Schauerwetter mit lebhaften Westwinden eingestellt.

Table with weather forecasts for Waldshut, Rheinwassertand, Neckarwassertand, Mannheim, and Omnibusse.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Textilmaschinenbau AG, Kassel, hat die Produktion von Textilmaschinen im ersten Quartal 1939 um 10 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1938 gesteigert.

10 000 Tonnen Flockenbrot bis 1940

Die Reichsbrotbehörden haben beschlossen, bis zum Ende des Jahres 1940 10 000 Tonnen Flockenbrot zu produzieren.

Wo gibt's die meis'ten Radfahrer?

Zeit langem Jahren besteht ein edler Wettbewerb zwischen Holland und Dänemark; jedes will „Der Land der Radfahrer“ sein.

Table with market data for Frankfurt Effektenbörse, including various stock and bond prices.

Table with market data for Berliner Börse Kassakurse, listing various bank and stock prices.

Table with market data for Verkehrs-Aktien and Effektenkurse, showing prices for various companies and securities.

Table with market data for Berliner Devisenkurse, listing exchange rates for various currencies.

